

# Hans Eggenberger-Rüegg : Grundbuchgeometer, Buchs SG

Autor(en): **Braschler, Hans**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **65 (1967)**

Heft 10

PDF erstellt am: **06.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

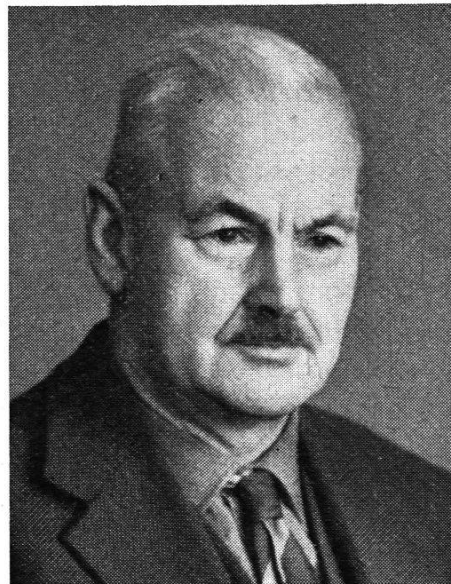
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Hans Eggenberger-Rüegg †

Grundbuchgeometer

Buchs SG

Am Dienstag, dem 9. August 1967, ist im 74. Lebensjahr Grundbuchgeometer *Hans Eggenberger* nach einem arbeitsreichen Leben verschieden und von einer überaus großen Trauergemeinde auf dem überhöht über Buchs SG gelegenen, idyllischen Friedhof am 11. August zur ewigen Ruhe begleitet worden. Es rechtfertigt sich, dieses tüchtigen Berufsmannes und äusserst lebenswürdigen Menschen an dieser Stelle zu gedenken, der sich im Rheintal sowohl im Meliorations- wie auch im Vermessungswesen bleibende Verdienste erworben hat.



Mit ihm ist Buchs und das St.-Galler Rheintal um eine bekannte, beliebte, geachtete, stille, aber markante Persönlichkeit ärmer geworden. Hans Eggenberger erblickte das Licht der Welt am 24. Christmonat 1893 im «Farbsteg», Buchs. Zusammen mit seinen zwei Geschwistern verlebte er eine glückliche Jugendzeit. Gerne erzählte er von seinen Erlebnissen als «Hinterdörflerbub» oder vom strengen Regiment, das seine Mutter führte. Schon früh mußte er sich als Gehilfe seiner Vaters im Steinhauergeschäft und in der Landwirtschaft betätigen. Als er eines Tages mit dem Einspänner seines Großvaters den damaligen Kantonsingenieur zu einer Baustelle an der Buchserbergstraße führen mußte, war er von der Persönlichkeit seines Fahrgastes derart beeindruckt, daß ihm dessen Amtsstellung als Berufsideal vorschwebte. Vater Eggenberger zeigte Verständnis für diese Berufswahl und gestattete seinem Sohne den Besuch des Technikums Winterthur. Welch großen Einsatz es brauchte, um als Absolvent einer einfachen Landschule den strengen Anforderungen jener Lehranstalt zu genügen, kann man sich vorstellen. Seinen Mathematiklehrer hielt er zeitlebens hoch in Ehren, weil dieser ihm über manche Klippe hinweggeholfen hatte.

Nach dem erfolgreichen Abschluß der Studien folgte von 1915 bis 1917 die Geometerpraxis in Lyß, Kanton Bern, im Gürbetal, in Adelboden und im Großen Moos. Hierauf übersiedelte der Praktikant nach Bülach. Dort arbeitete er an der Vermessung und Güterzusammenlegung im Rafzerfeld. Auf Grund dieser Arbeit wurde er in Bern zur Prüfung zugelassen, worauf der Prüfling sich das eidgenössische Patent als Grundbuchgeometer erwarb.

Nach dem Tode seines Vaters im Jahre 1919 kehrte Hans Eggenberger ins elterliche Heim zurück. Ein Jahr später verheiratete er sich mit Hedwig Rüegg aus Winterthur. Es wurde ihnen ein Sohn und zwei Töchter geschenkt. Der Heimgegangene war ein treubesorgter Vater, und als lieber, verständiger Großvater hatte er für seine Enkel immer Zeit.

Mit zähem Fleiß und unermüdlicher Arbeit baute nun der junge Geometer sein technisches Büro aus. Es kamen Aufträge im Gebiet von Thal und im Rheintal hinauf bis ins Sarganserland. Mit Einsatzfreude, getragen von großer Sachkenntnis, und bekannt als ruhiger, überlegter Verhandlungspartner übernahm er die Grundbuchvermessungen der Berggebiete von Buchs, Grabs und Gams und nach der Aufhebung des kantonalen Nachführungsbüros in Buchs die Nachführungen der Gemeinden im Rheintal von Wartau bis Oberriet und im Toggenburg nach dem Tode von Grundbuchgeometer Göldi diejenigen der Gemeinden Wildhaus, Neßlau und Krummenau.

Ferner bearbeitete er die Güterzusammenlegung Saxerriet, die Gesamtmeliorationen Sevelen und Buchs inklusive aller kulturtechnischen Arbeiten und übernahm zwei Lose der Güterzusammenlegung im großen Gebiet der Melioration der Rheinebene. Zahlreiche Bergstraßenprojekte, Entwässerungen und Wasserversorgungen wurden von ihm projektiert und als Bauleiter betreut. Die erste Kanalisationsplanung mit mechanischer Kläranlage in Buchs war sein Werk, für das die Gemeinde in der damaligen Zeit mit Recht beneidet wurde. Weiter bearbeitete er weitsichtig Bebauungspläne, Hydrantennetze und Quartierstraßen. Eine Lehrtochter, siebzehn Lehrlinge und zwei Grundbuchgeometerkandidaten erhielten auf seinem Büro eine gründliche und vielseitige Ausbildung für ihren späteren Beruf.

Während langer Jahre betreute er das gesamte Kanalisations- und Straßenwesen der sich rasch entwickelnden Gemeinde Buchs.

Der Gemeinde Buchs diente Geometer Eggenberger auch als Gemeinderat und Feuerwehrkommandant. Er genoß den Ruf eines versierten Fachmannes im Feuerwehrwesen. Als Instruktor half er im ganzen Kanton sowie im benachbarten Fürstentum Liechtenstein bei der Durchführung der Feuerwehrkurse. Viele Jahre lang stand er als Lehrer und Fachberater im Dienste des Liechtensteinischen Feuerwehrverbandes, der ihn seiner Verdienste wegen zum Ehrenmitglied ernannte.

Vor anderthalb Jahren fühlte sich Hans Eggenberger den beruflichen Anforderungen gesundheitlich nicht mehr gewachsen, und so zog er sich Ende 1965 vom Geschäftsleben zurück mit dem beruhigenden Gedanken, daß sein Sohn Christian, der sich zum diplomierten Ingenieur und Grundbuchgeometer ausgebildet hatte, das Büro ja weiterführe. Leider waren die Jahre des Ruhestandes von schwerer Krankheit überschattet. So trat der Tod als Erlöser an sein Krankenlager.

Gerne hätten wir diesem Menschen von altem Schrot und Korn, dem tüchtigen Geometer alter Schule noch einige heitere Jahre der Ruhe und der Beschaulichkeit gegönnt. Das Schicksal hat es anders gewollt. An seiner Bahre trauern seine Gattin, Geschwister und drei Kinder sowie die von ihm so sehr geliebten Enkelkinder.

Die von ihm geschaffenen Werke werden fortbestehen und zeugen von einem Manne unermüdlicher Tätigkeit und einem treuen Diener an Land und Volk. Möge ihm die Rheintaler Erde, die er mit seinem Einsatz zu verbessern half, leicht sein. Er ruhe in Frieden.

*Hans Braschler*